

Die Handschrift stammt aus dem oberschwäbischen Kloster Weingarten (Besitzeintrag fol. 1^r) und gelangte nach der Säkularisierung der Abtei in den Besitz des württembergischen Königshauses⁴⁷.

P = Knihovna Kanceláře Presidenta Republiky, Prag, Metropolitní kapituly N 10. Papierhandschrift in Folio, 174 Bl., durchweg zweispaltig, acht verschiedene Schreiberhände des frühen 15. Jahrhunderts⁴⁸.

Der Codex enthält geistliche Kommentare (fol. 1^r–139^v) und *meditationes* (fol. 172^v–174^r), dazwischen einen Block Reiseliteratur, geschrieben in gotischer Buchkursive: 1. Odorichs Itinerar (fol. 140^{ra}–145^{vb}); 2. Marco Polo/Francesco Pipino, *Liber de conditionibus et consuetudinibus orientalium regionum* (fol. 146^{ra}–157^{vb}); 3. die altschechische Alexandreis in Versen (nach Walter von Châtillon, fol. 157^{vb}–169^{vb}). Odorichs Text ist mit knappen Randnoten des 15. Jahrhunderts versehen. Die Schilderung des Hofes zu Khanbaliq hat der Schreiber zum Anlaß genommen, über die Eigenart des Menschengeschlechts zu rasonieren (fol. 143^v am unteren Rand: *De moribus hominum universorum scias ergo, quod non creavit gloriosus deus creaturam sapientiore homine et non collegit in alio animali, quod in eo collegit* etc. Es folgt eine Aufzählung von Charaktereigenschaften bei Mensch und Tier).

Das altschechische Alexanderfragment entstand im mährisch-slowakischen Raum. Herkunft und Geschichte der Handschrift sind jedoch unbekannt. Auf welchem Wege sie in die Bibliothek des Prager Domkapitels gelangte, läßt sich nicht ermitteln.

Ein weiterer Textzeuge kann erschlossen, sein Wortlaut z. T. sichergestellt werden:

W = Universitätsbibliothek Würzburg, M. ch. f. 32 (Randnoten). Papier, 38,5×27,5 cm, 91 Bl., 2. Hälfte 15. Jahrhundert⁴⁹.

Der Codex, der aus dem Besitz des Würzburger Schottenklosters St. Jakob stammt und ursprünglich mit M. ch. f. 23 (Gottfried von Viterbo: *Pantheon*, mit angeblichem Autograph des Abtes Johannes Trithemius fol. 219^v) zusammengebunden war, enthält neben Auszügen aus Honorius Au-

⁴⁷) Vgl. Karl Löffler, Die Handschriften des Klosters Weingarten (Zentralbl. f. Bibliothekswesen, Beih. 41, 1912) S. 21 ff., 108.

⁴⁸) Ad. Patera – Ant. Podlaha, *Soupis rukopisů knihovny metropolitní kapitoly pražské* 2 (1922) S. 379 Nr. 1534. Eine kurze Beschreibung der Handschrift auch in: Die altschechische Alexandreis, hg. von Reinhold Trautmann (1916) S. IX. – Marco Polos Werk ist hier wie in den einschlägigen Verzeichnissen (vgl. o. Anm. 10) übersehen.

⁴⁹) Beschrieben in: Die Handschriften der Universitätsbibliothek Würzburg II 1, 1: Die Handschriften aus benediktinischen Provenienzen 1, bearb. von Hans Thurn (1973) S. 99 ff.